

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“  
(Zeitungspreisliste Nr. 7107)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit der Gratisbeilage „**Illustrirtes Sonntagsblatt**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mark 40 Pfennige** vierteljährlich mit Bestellgeld.



Fernsprechanruf Nr. 3.

Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen per Zeile 30 Pfg.** Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3399.

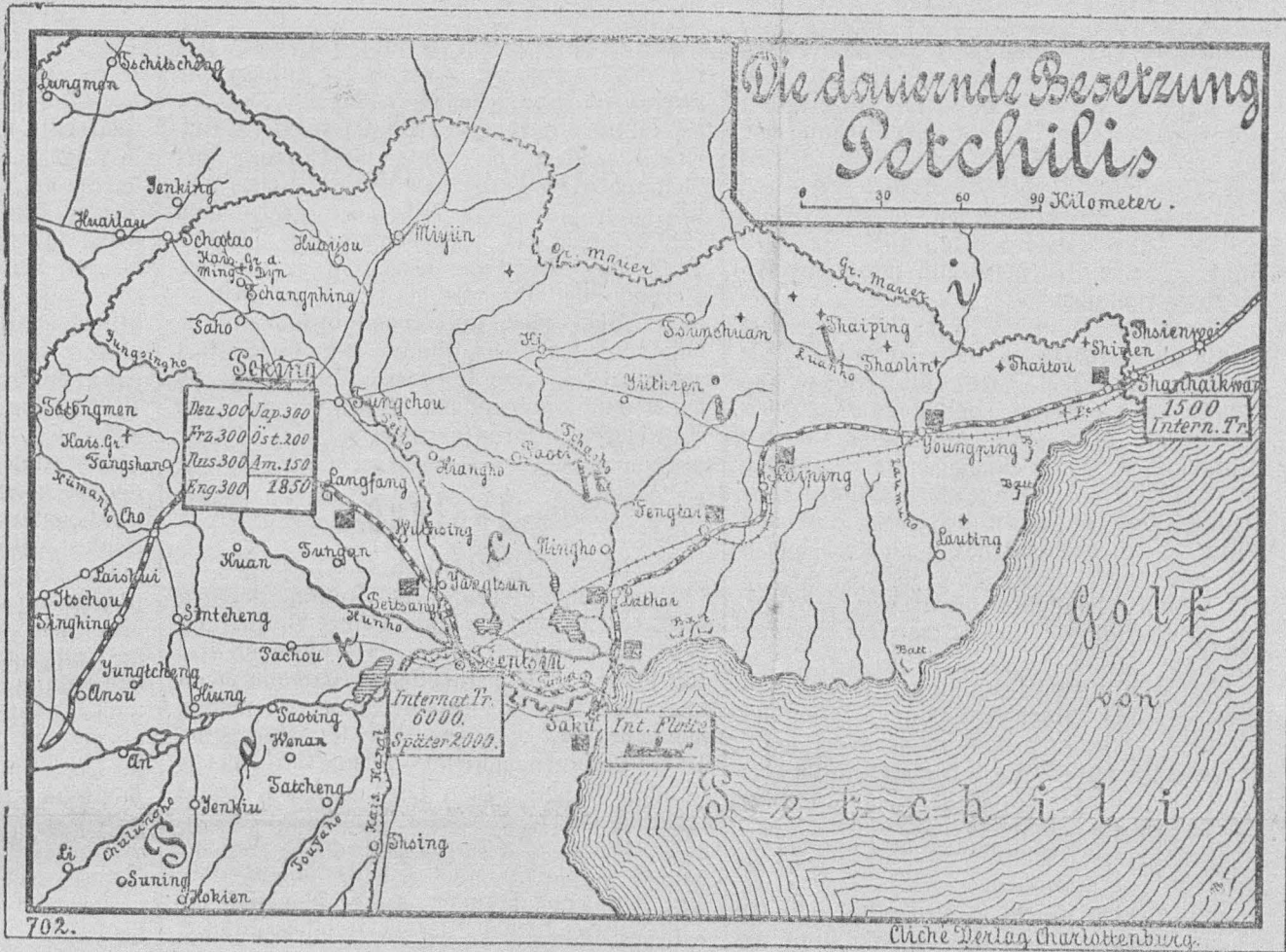
Ahrensburg, Donnerstag, den 30. Mai 1901.

24. Jahrgang.

## Die dauernde internationale Besetzung der Provinz Petschili.

Einer Peking'schen Meldung zufolge werden nach den neuesten Bestimmungen als Gesandtschaftswachen in Peking von Deutschland, Frankreich, England, Rußland und Japan je 300 Mann verbleiben, von Italien und Oesterreich-Ungarn je 200, von Amerika 150. In Tientsin bleiben vorläufig zusammen ca. 6000 Mann, von diesen werden später 4000 zurückgezogen werden. In Schanghai und Tsinantau werden 1500 Mann belassen. Zur Bewachung der Eisenbahn Peking-Schanghai sind neun Posten mit je 300 Mann immer von derselben Nation vorgehen. Die Posten am Peiho-Flusse werden von Truppen aller Königreiche, außer Oesterreich und Amerika, durch kleine Abtheilungen besetzt werden. Im Ganzen verbleiben 12500 Mann in Petschili.

Unsere bestehende Karte zeigt diese internationale Besetzung von Petschili, zu welcher noch der Aufenthalt einer Flotte von verschiedenen fremden Kriegsschiffen auf der Mündung von Tatu hinzutritt, deutlich wieder. Was Deutschland betrifft, so müssen zunächst Schiffe gechartert werden, so daß eine gewisse Zeit verstreichen wird, ehe der Rücktransport des Haupttheils der deutschen Truppen erfolgen kann. Das verminderte Expeditionskorps wird dann, wie angenommen werden darf, 3000-4000 Mann nicht übersteigen. Diesem wird vor Allem die Aufgabe obliegen, die Ausführung der zwischen den diplomatischen Vertretern der Mächte und den chinesischen Bevollmächtigten vereinbarten Stipulationen zu überwachen. Nicht mit ein-



gerechnet sind dabei die Schutzwache für die deutsche Gesandtschaft in Peking, sowie der Anteil an Mannschaften für die oben genannten Clappen, die auf dem Wege von der chinesischen Hauptstadt zum Meere eingerichtet werden und die Verbindungen zwischen Peking und dem Meere sichern sollen. Auch dieses verminderte deutsche Expeditionskorps wird, wie angenommen werden darf, in absehbarer Zeit in die Heimath zurückkehren.

## Der Krieg in China.

Zum Pfingstfest wurde uns die angenehme Nachricht bescheert, daß der Feldzug in China seiner Beendigung entgegengeht. In der Heimath sowohl als unter den Theilnehmern an der Expedition wird der Befehl des Kaisers über die

**Zurückziehung der Truppen aus China** Freude hervorrufen, denn hier wie da hat man die chinesische Expedition herzlich satt. Die Linienfahrts-Division hat bereits Befehl

zur Heimkehr erhalten und von den Truppen werden nur einige Tausend Mann zurückbehalten werden, als Gesandtschaftswache und zur Besetzung der Linie vom Meer bis Peking, der Rest wird nach und nach, sowie die Transportschiffe bereit gestellt sind, zurückgezogen werden. Auch Graf Waldersee wird die Rückberufung als eine Erlösung empfinden.

Der Kaiser hat auf Antrag des Reichskanzlers die Rückkehr des Panzergeschwaders aus China angeordnet und ferner befohlen, die Auflösung des deutschen Armeekorps, Oberkommandos in Ostasien sowie die Reduzierung des Ostasiatischen Expeditionskorps vorzubereiten.

Der Rückziehung der Truppen wird die Heimkehr des Grafen Waldersee vorausgehen. Wie verlautet, wird der Graf bereits Anfang Juni nach Japan reisen, wo er sich vierzehn Tage aufzuhalten gedenkt. Von dort soll dann entweder auf dem Dampfer „Gera“ oder „Batavia“ über Schanghai die Rückreise angetreten werden, auf der der Feldmarschall Deutsch-Ostafrika besuchen will. Der Weg über Amerika ist schon wegen der großen Kosten der Landbeförderung des gesamten Hauptquartiers unthunlich. Außerdem aber war das Benehmen der Herren Amerikaner wirklich nicht danach.

Die Militär-Behörden der verschiedenen Nationen scheinen der Ansicht zu sein, daß die entgültige Regelung der chinesischen Frage in Sicht ist. Es werden wenigstens allgemein Vorbereitungen für eine unmittelbar bevorstehende Räumung Peking's getroffen. — Britische Transportschiffe haben Befehl erhalten, sich bereit zu halten. Graf Waldersee denkt Mitte Juni abreisen zu können. Der chinesische Kaiser hat Anweisungen ertheilt, die Paläste in Peking in Stand zu setzen für die Ankunft des Hofes, welche erfolgt, sobald die fremden Truppen abgezogen sind.

Die neueste Verlustliste des Ostasiatischen Korps ergiebt, daß das Gefecht an der Großen Mauer am 23. April blutiger gewesen ist, als aus den ersten Meldungen hervorging. Es fielen: 1 Leutnant, 1 Sergeant, 2 Musketiere; verwundet wurde 1 Oberst, 3 Leut-

## Das Moorweibchen.

Roman von A. Linden.

(Nachdruck verboten.)  
(Fortsetzung.)

Arthinghoff besah aufmerksam den kleinen Goldreis und drehte ihn hin und her in der Hand. „Es scheint doch nicht derjenige zu sein, den ich meinte“ sagte er, ihn auf den Tisch legend hinzu. „Zedenfalls aber müssen wir die Eigentümerin zu ermitteln suchen.“

„Willst Du mir denn nicht sagen, welche Bewandniß es mit dem Ring hat, den Du aufbewahrt? Ich denke, nach der Weise, wie Du mir jetzt gegenübertratest, hätte ich ein Recht darnach zu fragen.“

Arthinghoff zuckte etwas ungeduldig die Achseln.

„Welche Bewandniß? Ein solcher Ring ist mir einstens geschenkt worden, er ist ein werthvolles Andenken an eine Todte, — nun ja, an Eine, die ich in meiner Jugend liebte.“

„Du hast mir niemals von ihr erzählt“, sagte sie vorwurfsvoll.

„Allerdings nicht. Die Vergangenheit sollte begraben sein für mich.“

„Aber warum führtest Du sie denn nicht heim? Du warst doch reich und unabhängig.“

„Weil ich ein Narr, ein gewissenloser Thor war,“ entgegnete ihr Gatte bitter und schritt hinaus.

Sie sah ihm verächtlich nach. „Mich hast Du an Dich gefesselt und nicht geliebt, so wenig wie ich Dich,“ murmelte sie. „Meine Jugend, mein Glück hast Du mir geraubt, ehe es sich entfalten durfte! Wer will mir's verargen, wenn ich mit glühendem Herzen und lechzenden Lippen das Glück suche — suche, bis ich es endlich finde! Vergebens hab' ich es erhofft im Ballsaal bei unseren Festen, sollte ich es finden hier in den dunklen Heidebergen?“

Sie hatte unbewußt laut und leidenschaftlich gesprochen, da steckte die Haushälterin den Kopf durch die Thür und rief dienstfertig: „Was gefällig, Frau Arthinghoff? Ich hör' Sie hier drinnen was rufen, aber ich konnt's nicht verstehen! Haben Sie was verloren? Ich meint', Sie hätten was gesagt von suchen.“

Die schöne Frau preßte die Hände auf das hochklopfende Herz. „Kommen Sie mal herein, liebe Mamsell Haberling, ich habe nichts verloren, sondern etwas gefunden! Sehen Sie mal, dieser Ring lag auf dem Teppich hier, als die Leute fort waren; ich glaube, eins der jungen Mädchen, die mir die Blumen brachten, hat ihn verloren! Wissen Sie nicht, wem er gehören mag?“

Mamsell Haberling trat näher und besah den kleinen Ring; dann schlug sie die Hände zusammen und rief erstaunt: „Ja du meine Zeit, wenn ich ihn so anseh, mein ich sicher, es müß' der nämliche sein, den mir mal die alte Frau Sunberg gezeigt hat, und den die

Lene damals mitgebracht haben soll, und doch ist mir's grad so, als wenn die Madelin ihn vorhin am Finger gehabt hätt'. Ich hab' es ganz deutlich gesehen, wie sie unter der Lampe hergegangen ist.“

Frau Arthinghoff besah wieder aufmerksam den Ring. „Sagen Sie Mamsell Haberling, ist das Mädchen denn vielleicht verwandt mit dem jungen Steiger Sunberg?“

„Mit dem jungen Steiger Sunberg?“ wiederholte die Haushälterin erstaunt. „Nein Madam, daß ich nicht wüß'! Wie meinen Sie das denn?“

„Ach es war nur so eine Idee von mir. Ich meinte, etwas in ihrem Gesichte erinnerte mich an ihn und doch kann ich nicht recht sagen was, eine eigentliche Aehnlichkeit fand ich auch nicht.“

„Eine Aehnlichkeit find' ich auch nicht!“ meinte Mamsell Haberling kopfschüttelnd. „Aber ich hab' so was gemerkt, ich glaub', die Zwei sehen sich gern, da wird's wohl schon im Reinen sein zwischen den Beiden und er hat ihr d'rum den Ring geschenkt.“

„Der junge Mann ist auch von hier zu Hause, der Onkel oder Pflegeohn der alten Sunbergs? Ich hörte damals von der Frau etwas darüber.“

„Ja, das heißt, eigentlich weiß man's nicht recht! 's ist damit so 'ne komische Geschichte, aus der eigentlich Keiner so recht klug werden kann.“

„Wie ist das denn? Bitte erzählen Sie mir's einmal. Sehen Sie sich, liebe Mamsell

Haberling! Ich bin neugierig wie ein Kind, wenn sich's um Sachen handelt, die nicht alle Tage passieren, und d'rum müß' ich's gerne hören,“ sagte Frau Arthinghoff freundlich, und schob der Haushälterin einen Sessel herbei, während sie selbst sich ihr gegenüber niederlegte.

Mamsell Haberling leistete geschmeichelt der Aufforderung Folge und begann darauf ausführlich und sehr umständlich von den alten Sunbergs und ihrer Tochter Lene zu erzählen, auch wie diese nachher heimgekommen sei und das Kindchen mitgebracht habe, von dem man allgemein glaube, daß es ihr eigenes sei und sie das Märchen von der fremden Dame nur erbidelt habe, der Leute wegen. Auch die alte Frau Sunberg nehme es mit der Wahrheit hierin nicht genau. Der Reinkhart sei aber ein prächtiger Mensch, nur blos ein bisschen stolz und hügig. Daß er der Madelin gut ist, hab' ich schon längst gemerkt; sie passen auch zu einander; sie hat so was Apartes und Feines, ganz anders als die übrigen Mädchen hier.

Da ward draußen heftig an der Klingel gerissen. Frau Ise fuhr zusammen und Mamsell Haberling schob schnell hinaus. Der Diener hatte schon geöffnet. Athemlos stand Schichtmeister Hilbrich draußen.

„Ich muß zum Herrn, ich muß ihm eiligst eine Meldung vortragen!“ erklärte er.

„Kommen Sie morgen früh wieder, der gnädige Herr wollen heut' Abend nicht mehr gehört sein.“

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C Y M

B.I.G.

# Bestellungen

auf unsere Zeitung für den Monat Juni werden von den Postanstalten und von unserer Expedition zum Preise von 47 Pfennig einschließlich Bestellgeld entgegen genommen. Ohne Bestellgeld beträgt der Bezugspreis für 1 Monat 39 Pfg.

nants und 51 Mann. Infolge der von den Chinesen geschleuderten Felsstücke kamen viele Verwundungen vor. Ueber einen Zusammenstoß zwischen deutschen und amerikanischen Wachmannschaften berichtet der Belinger Reuter-Korrespondent: Die Gesandtschaftsstraße wurde unweit der amerikanischen Gesandtschaft repariert. Die amerikanische Schildwache stand dort mit dem Befehl, die Passanten anzuweisen, durch die Nebenstraßen zu gehen. Alle gehorchten, außer den deutschen Offizieren und ihren Leuten. Ein deutscher Offizier zog den Säbel gegen den amerikanischen Soldaten, der den Schlag mit dem Bajonett abwehrte, worauf der Offizier von ihm abließ. Später ging ein deutscher Soldat bei der Schildwache vorbei, worauf diese feuerte und einen deutschen Soldaten traf, der 1/4 Meile davon bei der deutschen Gesandtschaft stand. Der Mann erhielt jedoch nur eine leichte Fleischwunde. Die Schildwache wurde verhaftet. Das Verhalten des deutschen Gesandten, des Grafen Waldersee und anderer höherer deutscher Beamten gegen die Amerikaner ist ausnehmend freundlich. Das Verhalten der deutschen Offiziere und Mannschaften wird der Thatsache zugeschrieben, daß die Amerikaner durch ihre Legationswache die Kontrolle durch den Eingang in die verbotene Stadt ausübten, was die Deutschen als eine Kränkung ihrer nationalen Ehrenhaftigkeit empfanden.

## Der Krieg in Südafrika.

Oberst Wilson versuchte mit einem Theile von Kitchener's Jägern das Kommando Beyer's zwischen Kyslstrom und dem Sandriver zu umzingeln. Der Versuch mißlang aber, da die in den Rücken des Feindes geschickten Truppen zu spät anlangen. Es entspann sich nur noch ein Gefecht mit der Nachhut. 18 Buren wurden gefangen genommen sowie 40 Wagen, Munitionsvorräthe und Vieh erbeutet. Der Feind bestand zum größten Theil aus Unberittenen. Auf britischer Seite wurden 1 Mann getödtet und 6 verwundet. Nach einem Telegramm Lord Kitchener's aus Pretoria machen die Buren mit überlegenen Streitkräften am 23. Mai einen energischen Angriff auf einen Convoi zwischen Ventersdorp und Potchefstroom. Der Angriff wurde abgeschlagen, auf englischer Seite wurden 4 Mann getödtet und 30 verwundet, der Convoi wurde glücklich an seinen Bestimmungsort gebracht. Nach einer Depesche des „Petit bleu“ aus dem Haag von 8 Uhr abends ist dort eine amtliche Depesche eingegangen, die einen bedeutenden Sieg meldet, den die Buren am 2. d. M. bei Kalkhenof, in der Nähe von Pretoria, errungen haben. Die Buren standen unter dem Oberbefehl von Beyer, dem Unterbefehlshaber Delarey's, und unter dem Befehl Breitenbach's. Der Verlust der Eng-

länder betrug 49 Tote, 159 Verwundete, 600 Gefangene und 6 Geschütze. Pretoria, 27. Mai. Als der Burenkommandant Schoeman gestern mit seiner Familie und Freunden eine in seinem Hause als Kuriosität zurückbehaltene Lydditgranate besichtigte, zerprang das Geschöß. Schoeman wurde sofort getödtet, seine Tochter tödtlich, Frau Schoeman und zwei andere Personen schwer verwundet. Schoeman, der sich in letzter Zeit im Interesse des Friedens verwannt hatte, war, nachdem er bei der Besetzung Pretorias durch die Engländer sich ergeben hatte, von den Buren gefangen genommen, jedoch bei der Besetzung von Pietersburg von den Engländern wieder befreit worden. Seit dieser Zeit wohnte er in Pretoria.

Die Zahl der bis Sonntag in Kapstadt vorgekommenen Erkrankungen an der Pest beträgt insgesamt 608, hiervon haben 308 Fälle mit dem Tode geendet.

## Deutsches Reich.

Der Kaiser hat angeordnet, daß alle nach Frankreich beurlaubten Offiziere sich in Orten ohne Garnison innerhalb der ersten 24 Stunden ihres Aufenthaltes bei der örtlichen Zivilbehörde vorzustellen haben. Den Landräthen und Bürgermeistern der Städte über 10 000 Einwohner in der Rheinprovinz ist (laut dem „Echo der Gegenwart“) nachstehendes Telegramm ihres Oberpräsidenten zur Beachtung zugegangen: „Seine Majestät der Kaiser und König haben angeordnet, die Bürgermeister und Ortsvorsteher anzuweisen, daß Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit den Kronprinzen bei Ausflügen keinerlei Ovationen gebracht werden, damit Höchstderselbe seine Jugend ungestört genießen könne. Sie wollen dießerhalb sofort das Geeignete veranlassen.“ Der zweite Senat des Reichs-Militärgerichts in Berlin verhandelte am Sonnabend die Revision des Ober-Leutnants Rüger aus Mörchingen, der wegen Todschlags vom Oberkriegsgericht zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war. Rüger hatte bekanntlich am Kaisers-Geburtstage den Hauptmann Adams, der seinen Bruder, den Stabsarzt Rüger, schwer beleidigt hatte, niedergeschossen und war dafür zuerst vom Kriegsgericht zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Das Reichs-Militärgericht verwarf die Revision Rüger's.

Eine Flottille von englischen Kriegsschiffen wird demnächst einen Besuch in Deutschland abstatten. Wie aus London gemeldet wird, ist die aus acht Torpedobootszerstörern bestehende Schul-Flottille von Portsmouth unter dem Befehl des Schiffskommandanten Napier am Dienstag zu einem Besuch nach Wilhelmshaven in See gegangen.

Durch einen Schuß in den Kopf hat sich in Marienwerder der Unteroffizier Gubling von der 6. Batterie Feld-Artillerie-Regiments Nr. 71 in seinem Dienstzimmer den Tod gegeben. Innerhalb Jahresfrist hat, wie die „Elbinger Zeitung“ mittheilt, die 6. Batterie drei Mann durch Selbstmord verloren: den einen durch Erhängen, der zweite ließ sich von der Bahn überfahren und der dritte hat sich erschossen.

Nach der amtlichen Feststellung haben bei der Reichstags-Stichwahl in dem Wahlkreise Grimmen-Freifeld erhalten: Landrath v. Behr (konservativ) 17 419, Berggrath a. D.

Gothein (freisinnige Vereinig.) 16 142, Tischlermeister Knappe (Soz.) 1828 Stimmen, so daß eine Stichwahl zwischen v. Behr und Gothein erforderlich ist. Gegen die Wahl vom Jahre 1898 haben die Konservativen etwa 1000 Stimmen verloren, die Sozialdemokraten 700 Stimmen verloren und die Freisinnigen 1800 Stimmen gewonnen. Der Kandidat der Konservativen wurde von dem Bunde der Landwirthe lebhaft unterstützt, von liberaler Seite werden mancherlei Verstöße gegen das Wahlgesetz gerügt. Auf Grund eines telegraphischen Protestes der Liberalen an den Minister über den Wahlvorsteher in Leyerhof, der die freisinnigen und sozialdemokratischen Vertrauensmänner aus dem Wahllokal hinausgewiesen hatte, wurde für die Stichwahl in Leyerhof ein anderer Wahlvorsteher ernannt.

Ueber den Begriff der Invalidität im Sinne des § 5 Abs. 4 des Invalidenversicherungsgesetzes hat sich das Reichsversicherungsamt kürzlich in einer Revisionsentscheidung näher ausgesprochen. Das Schiedsgericht hatte seine Annahme, daß der Kläger noch nicht erwerbsunfähig sei, darauf gestützt, daß dieser vom April bis Ende August 1900 beim Straßenbau beschäftigt war und hierbei einen seinen Leistungen entsprechenden Tagelohn von 2,90 Mk. verdient hatte. Trotzdem hob das Reichsversicherungsamt das schiedsgerichtliche Urtheil auf mit folgender Begründung: Die erwähnte Arbeit sei dem Kläger zwar möglich, aber nach dem ärztlichen Gutachten könne er sie nur mit Gefahr für seine Gesundheit verrichten. Bei der Prüfung, ob jemand im Sinne des § 5 Abs. 4 Invalide sei, könnten nur solche Verrichtungen berücksichtigt werden, die ohne Gefährdung der Gesundheit vorgenommen werden. Im vorliegenden Falle sei daher der grade vom Schiedsgericht als wesentlich erachtete Gesichtspunkt, daß der Kläger beschäftigt gewesen sei, auszuscheiden und nur die Frage zu prüfen, ob er nicht schon aus dem Gesichtspunkte, daß durch jene Beschäftigung seine Gesundheit gefährdet sei, Invalide sei. Die Sache sei daher zur nochmaligen Prüfung an das Schiedsgericht zurückzuweisen.

## Ausland.

### Rußland.

Im Stadt-Theater in Kautz machten mehrere Studenten während einer Vorstellung der „Schmuggler“ Lärm. Als dann die Unruhehüster nach vergeblichen Ermahnungen aus dem Saal entfernt worden waren, sammelte sich vor dem Theater eine etwa 1000 Personen zählende Menge an, welche lärmte und schrie. Ein Theil derselben drang dann in den in der Nähe befindlichen Stadtpark ein, von wo aus sie auf die wachhabenden Polizeiposten Steine schleuderten. Mit Hilfe von Kosaken wurde schließlich die Ruhe wieder hergestellt. 15 Kosaken und 13 Polizisten wurden durch Steinwürfe verwundet, 2 Offiziere wurden leicht verletzt.

In dem Orte Sainst im Gouvernement Ufa wurden durch eine Feuersbrunst ca. 600 Häuser zerstört. 3000 Menschen sind infolgedessen obdachlos geworden.

### Frankreich.

Auch der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau hat jetzt sein Attentat, freilich kein blutiges. Als er am Sonntag mit seiner Gattin in Havre angekommen war und eben einen Wagen bestiegen hatte, warf der 20jährige Wädgergeselle

Ernest Parfait mit den Worten: „Sie sind ein Verkaufster, ein Dreijusard!“ eine Apfelsine nach Waldeck, traf aber dessen Gattin ins Gesicht, die eine leichte Hautabschürfung erlitt. Parfait, der einer nationalistischen Verbindung angehört, wurde, als er zu entfliehen versuchte, verhaftet.

### Orient.

Aus der Bergesenheit taucht wieder der Name eines einst vielgenannten Mannes auf, der Vizetönig von Egypten hat Arabi Pascha, der seit fast 19 Jahren auf Ceylon in der Verbannung lebt, begnadigt. Arabi Pascha wollte bekanntlich einst den Einfluß der Engländer brechen und Egypten den Engländern zurückgeben, das Bombardement Alexandriens und die Schlacht bei Tel el Kebir waren die Folge und die nationalen Bestrebungen Arabi Pascha's endeten mit seiner Verbannung. Jetzt scheinen auch die Engländer ihn für ungefährlich zu halten.

### Amerika.

In dem Gebiete der großen Seen hat ein Sturm gewüthet, wie er seit 15 Jahren nicht vorgekommen ist. Eine Anzahl Schiffe ist gesunken, gestrandet oder stark beschädigt. Die Verluste an Menschenleben und sonstige Unglücksfälle sind noch nicht zu übersehen, da nur Berichte aus den Häfen und ihrer unmittelbaren Nachbarschaft vorliegen.

## Schleswig-Holstein.

\* Abrensburg, 29. Mai. Die Tage des Pfingstfestes liegen hinter uns und wenn nicht Alle mit seinem Verlaufe zufrieden sind, so trägt daran das Wetter die Schuld. Nachdem in der Nacht zum Sonntag ein ausgiebiger Regen den lästigen Staub der Straßen beseitigt hatte, brachte der erste Feiertag prächtiges Wetter, bis gegen Abend ein Gewitter heraufzog, daß sich unter heftigen Donnern und Blitzen entlud und stundenlang anhaltend schwere Regengüsse brachte. Für Feld und Flur, die bei dem andauernden ausdörrenden Winde schon lange nach Feuchtigkeit schmacheten, war diese Himmelsgabe ein wahrer Segen, den zahllosen Ausflüglern die noch unterwegs waren, bereite das Gewitter eine vorzeitige und höchst unliebsame Unterbrechung der Pfingstfreude. Alles strebte dem Bahnhofe zu um zeitig heimzukehren und was nur an Fußwerkeln aufzutreiben war, wurde benutzt, um dies Ziel zu erreichen. Der Sturzregen fiel auf unserm Marktplatz eine große Ueberschwemmung hervor, da die Siele die Wasser massen nicht abzutragen vermochten. Am Abend des Festes und am 1. Feiertag war der Verkehr auf der Lübecker Bahn außerordentlich groß, zahlreiche Sonderzüge wurden eingelegt, um denselben zu bewältigen. Am Vormittag des zweiten Feiertages drohte wieder Regen und dieser Umstand wirkte natürlich abschreckend auf den Verkehr. Aber das Wetter hielt sich, und diejenigen, die es daraufhin gewagt, hatten den Genuß eines selten schönen, wonnigen Frühlingstages, dem ein herrlicher Abend folgte. Den Besitzern der Sommer-Etablissements hatte das Wetter natürlich einen argen Strich durch die Rechnung gemacht, da der Verkehr nur gering war.

Am den Landbewohnern die Auflieferung der Postsendungen zu erleichtern, sind die Landbriefträger verpflichtet, außer gewöhnlichen Briefen pp. auch Einschreibsendungen, Sendungen mit Werthangabe (im Einzelnen bis zum Werthbetrage von 800 Mk.)

Diener folgten ihr, und zaghaft kam auch Hilbrich nach.

Herr Arlinghoff saß ohnmächtig im Lehnstuhl, den Kopf zurückgelehnt vor dem geöffneten Schreibtisch. Frau Ilse schloß sogleich das Fach des Schreibtisches ab und steckte den Schlüssel zu sich, indeß der Diener mit Hilbrichs Hilfe sich bemühte, den Bewußtlosen in das nebenanliegende Schlafzimmer zu tragen, und Mamsell Haberling nach ihren stärksten Essenzen lief. Dann erbot sich Hilbrich sogleich den Arzt zu rufen; Frau Ilse und die Haushälterin bemühten sich, Arlinghoff ins Leben zurückzubringen, was ihnen auch endlich gelang. Der Doktor, der bald darauf erschien, vermuthete, daß es ein vorübergehender Schwächezustand sei in Folge der Unruhe und Anstrengung der Reise. Er verordnete größte Ruhe und Schonung für den sichtlich nervös überreizten Patienten.

„Mein Gemahl beabsichtigt, in den nächsten Tagen die Grube zu befahren; das wird wohl jetzt so bald doch nicht gehen?“ fragte Frau Ilse besorgt.

„Unter keinen Umständen in der ersten Zeit! Es könnte die allerschlimmsten Folgen haben.“

„So bitte, halten Sie ihn doch davon ab, unterzagen Sie's ihm energisch; ich habe umsonst versucht, ihm begreiflich zu machen, daß ein solches Vorhaben die größte Gefahr für ihn mit sich bringt.“

„Gewiß! Ich werde morgen früh gleich zurückkommen und dann schon das Meinige

thun, daß er sich nicht dieser Gefahr aussetzt.“

„Nun, dann vermag hoffentlich Ihr entscheidendes Machtwort, was meiner Bitte nicht gelingen wollte. Sie können wohl denken, wie sehr besorgt ich bin,“ sprach die junge Frau und reichte mit reizendem Lächeln dem ersten, stillen Mann ihre feine Hand.

„Zählen Sie auf mich, Frau Arlinghoff! Ich werde für Ihren Herrn Gemahl in jeder Hinsicht thun, was in meinen Kräften steht,“ entgegnete dieser warm.

Arlinghoff schlummerte tief, wenn auch etwas unruhig. Der Diener wachte bei ihm. Frau Ilse blieb in dem Nebengemach, dem Arbeitszimmer ihres Gemahls.

Nachdenklich ging sie auf und ab; lautlos auf dem weichen Teppich trat sie zu der nur angelehnten Thür des Schlafgemachs, öffnete diese und warf einen prüfenden Blick auf das Gesicht des schlummernden.

Wieder zurücktretend schloß sie leise die Thür hinter sich und ging zu dem Schreibtisch. Mit dem Schlüssel, den sie bei sich trug, öffnete sie denselben geräuschlos und nahm nach einigem Suchen aus einem kleinen Fach einen in Seidenpapier gewickelten Gegenstand.

Es war ein schmaler, etwas gerippter Goldreiß, ganz gleich dem, den sie gefunden; auch dieselben verschlungenen Initialen zeigte der innere Rand; dann noch ein kleines Medaillon, wie es wohl Herren an der Uhrkette zu tragen pflegen.

Ein unterdrückter Laut der Ueberraschung entfloß ihren Lippen, als sie einen Blick auf die winzige Photographie, welche das Medaillon barg, geworfen hatte. Das Bild stellte ein junges Mädchen, in der Tracht, die vor etwa 20 Jahren modern gewesen, dar, dessen Züge ihr wunderbar bekannt vorlamen.

Leise ging Frau Ilse hinaus und ließ Mamsell Haberling, die noch in der Küche war, zu sich rufen.

„Können Sie auch ganz sicher schweigen, Mamsell Haberling?“ fragte sie ernst.

„Ganz sicher schweigen! Madam, wie ein Grabmal. Eher wolt' ich mir den Mund zubinden, als daß ich ein Wort verrathen thät von dem, was einer mir im Vertrauen gesagt hat,“ versicherte die Haushälterin.

„Nun, so sehen Sie hier, was sagen Sie von dem Bilde? Kennen Sie eine Dame, der es gleicht?“ Sie hielt das Medaillon hin, und Mamsell Haberling schlug in höchstem Erstaunen die Hände zusammen, als sie einen Blick darauf geworfen.

„Der es gleicht? Nein, so was lebt nicht mehr. Das ist die Magdalene wie sie lebte und lebte. Oder meine Augen müßten denn gar nichts mehr werth sein. Ich will doch mal die Brille aufsetzen.“

(Fortsetzung folgt.)



Standesamt Trittau.

Monat April. Geboren: Am 2. Tochter dem Schneider Hans Joachim Heinrich Lindemann in Köthel i. S. 8. Sohn dem Landbriefträger Carl Friedrich August Gruppe in Trittau. 10. Sohn dem Arbeiter Hans Joachim Lange zu Trittauherde. 15. Tochter dem Hufner Peter Johann Hinr. Anaad in Köthel i. S. 21. Tochter dem Maurermeister Johann Joachim Frdr. Kruse in Trittau. 22. Sohn dem Landbriefträger Johann Hans Aug. Bud in Lütfensee.

Aufgeboren: Am 12. Bäder Hinr. Aug. Bardmann in Möntenbrook mit dem Dienstmädchen Catharina Maria Margaretha Ehlers in Trittau.

Verehelicht: Am 8. Arb. Johann Joachim Heinrich Peemöller zu Bollmoor, Gem. Lütfensee mit der Haushälterin Johanna Christine Wilhelmine Bewarwer zu Bollmoor. 12. Bödner Hinr. Frdr. Appel mit Emma Maria Dorothea Möller, beide in Grönwohld. Hufner Nikolaus Hinr. Sellmuth Anaad in Wighave mit Maria Catharina Louise Verodt in Großensee. 14. Gärtner Robert Adolf Karl Steh mit der geschied. Wirthschafterin Maria Johanna Friederike Wilhelmine Krüger geb. Drews, beide in Grande.

Gestorben: Am 4. Emma Maria Elisabeth Lindemann in Köthel i. S. 2 Tg. alt. 6. Ehefrau Catharina Maria Elisabeth Lütfens geb. Heuch in Wighave, 65 1/2 J. alt. Ehefrau Anna Marg. Eggers geb. Christler in Großensee, 69 1/2 J. alt. 7. Armenalumnin Arbeiterin Wwe. Sophia Christina Marg. Gerten geb. Kröger in Trittau, Armenanstalt, 76 J. 11 Mt. alt. 9. Arb. Hans Peter Mahus in Großensee, 77 J. 11 Mt. alt. 11. Hinr. Wilhelm Johann Witten in Trittau, 8 Mt. alt. 16. Krämer Herm. Blohm in Großensee, 51 J. 5 Mt. alt. 19. Zigarrenarbeiter Ludwig Andreas Piening zu Trittau, Armenanstalt, 59 J. alt. 21. Herm. Frdr. Wilt. Meister in Grönwohld, 2 J. 2 Mt. alt.

Wochenbericht über den Buttermarkt.

Bericht von L. J. Löwenthal. Hamburg, den 24. Mai 1901. Neue Gröningsstr. 15. Unser Markt eröffnete in sehr fester Tendenz und entwickelte am Montag eine sehr rege Kaufkraft, auch Dienstag war andauernd gute Nachfrage, während am Mittwoch unter dem Eindruck verstärkter Zufuhren und geringerer Ordres eine Abschwächung zu konstatiren war. Der Schluß der Woche verliefte in wesentlich ruhiger Tendenz, da allenthalben das Bestreben herrschte, vor dem Feste zu räumen und war demzufolge das Angebot heute ein ziemlich dringendes. Während die Notirung heute unverändert blieb, dürfte uns für nächste Woche eine kräftige Reduktion bevorstehen.

Heutige Preisnotirung der Notirungskommission der vereinigten Butterkaufleute der Hamburger Börse: Feinste Molkereibutter (per 50 Kgr. netto reine Tara) Mk. 103-113 2. Qualität " 100-102 Russische Molkereibutter Mk. 95-103 Bauernbutter aller Art " 75-90 Galizische Sommerbutter " 82-85 Schmierbutter " 30-40

Biehmarkt.

Bericht der Notirungs-Kommission. Hamburg, den 28. Mai 1901. Dem heutigen Viehmarkt auf dem Heiligegeistfelde waren angetrieben 1317 Rinder und 1192 Schafe. Es wurde gezahlt für 50 Kilogramm Schlachtgewicht: 1. Qualität Ochsen u. Quien 63-65 Mk. 2. Junge " fette Kühe " 58-61 " " 57-59 " " " 50-54 " " " 44-47 " Bullen nach Qualität 47-55 " Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben - Rinder, 80 Schafe.

Anzeigen.

Dankfagung.

Für die vielfachen Beweise der Theilnahme bei dem Ableben und der Bestattung unseres lieben, entschlafenen Vaters, Groß- u. Schwiegervaters W. Ikensohn, sowie für die schöne Kranzpende, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank. Ahrensburg, 25. Mai 1901.

Familie H. Lobian.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Steuern für 1901 werden mit 145 Prozent der Einkommen- und Gewerbesteuer und mit 160 Prozent der Grund- u. Gebäudesteuer erhoben.

Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Hebung der Beiträge zur Landes-Brandkasse

werde ich für die Gemeinden: Bünningstedt, Kremerberg und Timmerhorn

am Donnerstag, den 30. Mai, Vormittags 9 Uhr bei Gastwirth Peemöller in Bünningstedt,

für die Gemeinden: Ahrensfelde und Weilsdorf

am Sonnabend, den 1. Juni, Vormittags 9 Uhr bei Gastwirth Johs. Briggers in Ahrensfelde,

für die Gemeinde u. Gut Ahrensburg, die Gemeinden Peimoor u. Wulfsdorf

am Dienstag, den 4. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr in meiner Wohnung vornehmen.

Die Beitragsätze für die einzelnen Gebäude sind aus der bei mir ausliegenden Liste zu ersehen.

Die Beiträge dürfen nur in Münzsorten und Kassenanweisungen des Deutschen Reichs und des Königreichs Preußen entgegen genommen werden. Die Quittungs-Bücher sind zur Quittungsertheilung im Termin vorzulegen.

Ahrensburg, den 15. Mai 1901.

E. Böttger, Bezirks-Kommissar.

Bekanntmachung: Hebung der Beiträge zur Landesbrandkasse.

Am 10. Juni 1901 für Tonndorf-Lohe beim Gastwirth Köster daselbst, Nachm. 3-6 Uhr.

Am 11. Juni 1901 für Altrahstedt beim Gastwirth W. Eggerts daselbst, Nachm. 3-6 Uhr.

Am 12. Juni 1901 für Oldensfelde beim Gastwirth W. Eggerts daselbst, Nachm. 3-6 Uhr.

Am 13. Juni 1901 für Meisdorf beim Gastwirth Eggerts daselbst, Nachm. 3-6 Uhr.

Am 14. Juni 1901 für Braak beim Gemeindevorsteher Eggerts daselbst, Vorm. 10-12 Uhr.

Am 14. Juni 1901 für Stapelsfeld beim Gastwirth C. Auge daselbst, Nachm. 2-5 Uhr.

Am 15. Juni 1901 für Stellau beim Gemeindevorsteher Eggerts daselbst, Vorm. 10-12 Uhr.

Am 15. Juni 1901 für Neurahstedt beim Gastwirth Schilling daselbst, Nachm. 2-4 Uhr.

Die Beitragsätze für die einzelnen Gebäude sind aus der bei mir ausliegenden Liste zu ersehen.

Die Beiträge dürfen nur in Münzsorten und Kassenanweisungen des Deutschen Reichs oder des Königreichs Preußen entgegen genommen werden. Die Quittungsbücher sind zur Quittungsertheilung im Termin vorzulegen.

Wandsbek, den 23. Mai 1901.

Lemcke, Bezirks-Kommissar.

Habe noch einige Sack

Kartoffeln

(magnum bonum) zu verkaufen.

H. Ehlers, Kremerberg.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Gemeinde-Erhebers, verbunden mit der eines Rendanten der Gemeinde-Spar- u. Leihkasse soll zum 1. Juli d. J. besetzt werden.

Nähere Auskunft über die Bedingungen der Besetzung dieser, mit einem Anfangsgehalt von jährlich 1200 Mk. dotirten Stelle ertheilt der Unterzeichnete.

Bewerbungsgefuhe mit Angabe des bisherigen Lebenslaufs, Zeugnissen u. s. w. sind bis zum

8. Juni d. J.

briefmäßig verschlossen und mit der Aufschrift „Gemeinde-Erheber“ versehen, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Ahrensburg, 29. Mai 1901.

Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Photographisches Atelier von Albert Hellwege, Ahrensburg, Mondel 4.

Täglich geöffnet. Aufnahmen außer dem Hause werden prompt erledigt. Garantirt beste Ausführung bei mäßigen Preisen.

Blitzableiter, elektrische Anlagen jeder Art, Reparaturen prompt.

A. Steinmeyer, Ahrensburg, Manhagener Allee 37.

Kaffee

in sorgfältig ausgewählten Sorten, echt chineischen Thee, neueste Ernte.

Chokoladen, - Zuckerwaaren, - Backwerk, - Kolonialwaaren, - Gewürze u. Früchte.

Konserven aller Art, Fleischwaaren in Ausschnitt, Butter, stets frisch in bester Qualität, Holländer-, Käse-, Schweizer- u. Parmesankäse.

garantirt reine Weine, Cognac, Arrac, Rum, Esenzen u. ff. Viqueure,

Tabak, Zigarren und Zigaretten in großer Auswahl, empfiehlt bestens

Ahrensburg, Hagener Allee 14.

M. Gaens.

Aufruf!

Als im vorigen Jahre Se. Excellenz Herr General von Wrangel für immer die Augen geschlossen hatte und zahlreiche Abordnungen aus unserer Provinz dem hohen Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen, da regte sich schon in den Herzen aller alten Soldaten, welche ihm in den Feldzügen von 1848/51 und 1870/71 näher gestanden, der Wunsch, ihrem alten Führer und Kämpfer als bleibendes Zeichen ihrer Dankbarkeit und Verehrung ein Denkmal zu errichten. Wenn unsere Provinz sich der großen Zeit von 1848 und 1870 dankbar erinnert, so gebührt ein guter Theil des Dankes

Sr. Excellenz dem verstorbenen General v. Wrangel, der es verdient, daß die Mit- und Nachwelt ihn in lebendiger Erinnerung behält. Die alten 48 er feiern und verehren ihn unter dem Namen des „Trommlers von Kolbing“ als ihren tapferen und genialen Führer im Kriege gegen die Dänen, die jüngeren Schleswig-Holsteiner als den hochbegabten und muthigen Kommandeur der 18. Division, der sie im Kriege 1870/71 von Sieg zu Sieg geführt hat.

Neben diesen Ruhmesthaten hat sein freundliches und leutseliges Wesen, verbunden mit einem lauterem und biederen Charakter sich die Liebe der Schleswig-Holsteiner für immer gewonnen. Diesem Manne daher zur bleibenden Erinnerung und als ein Zeichen unaussprechlichen Dankes ein ehernes Denkmal in unserem von ihm so sehr geliebten Heimathlande zu setzen, erscheint uns Schleswig-Holsteiner eine unabweisbare Pflicht.

In der Hoffnung, daß dieser Aufruf Wiederhall finden wird in allen Kreisen der Schleswig-Holsteinischen Bevölkerung, haben sich die unterzeichneten zu einem Komitee vereinigt und richten an alle Bewohner die freundliche Bitte, durch Zeichnung von Beiträgen die Errichtung eines Denkmals für Se. Excellenz den verstorbenen General v. Wrangel zu ermöglichen.

Riel, im Mai 1901. Der geschäftsführende Ausschuss für die Errichtung eines Wrangel-Denkmal in Schleswig-Holstein. Sanitätsrath Dr. Ehrhardt, Ferd. Rohwedder, Zeitungsverleger, Schriftführer.

Dr. Ludw. Ahlmann, Banquier, Kassierer. Dr. Brockschmidt, Amtsgerichtsrath, Lönbern. Broecker, Ref. Riel-Gaarden. Buch, Heinrich, Bureauvorsteher Riel. Büll, J., Tischlermeister, Riel. Goss, Brauerei-Direktor, Wandsbek. Hohnen, Spediteur, Neumünster. Holle, E., Fabrikant, Riel. Dr. Katteln, prakt. Arzt, Riel-Gaarden. Klaeber, Hauptmann a. D. und Polizei-Inspektor, Altona. Niepa, A., Chefredakteur, Riel. Sartori, A., Geh. Kommerzienrath, Riel. Riecken, Lehrer, Elmshorn. Dr. Rüdell, praktischer Arzt, Riel. Schmidt, M., Institutsdir., Riel. Thormann, Conful u. Stadtrath, Rendsburg. Dr. Tadsen, Bürgermeister, Flensburg. Wernich, Landesbaudirektor, Riel. Dr. Wetzel, Oberbibliothekar, Riel. Wichmann, H., Stadtrath a. D., Riel.

H. Timm, Prozessagent,

(fr. Rechtsanwalts-Bureau-Vorsitzer), Ahrensburg, Hamburgerstr. 8

übernimmt die Führung von Prozessen

beim Königl. Amtsgericht Ahrensburg sowie anderen Gerichten. Derlei fertig Klagen, Gesuche, Testamente, Verträge u. an u. ertheilt Rath u. Auskunft in allen Prozesssachen.

Neue Bauordnung

für die Städte und Flecken Schleswig-Holsteins und für die Landgemeinde Ahrensburg, gültig seit dem 1. April 1901, Preis 50 Pfg.

Vorräthig in E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

Verloren v. Nahstedter Kirchhof bis Ahrensburg, Ch. e. gold. Damenuhr mit gold. Kette. Abzg. geg. Bel. Sinschenfelde, Volksdorferstr. 49.

ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die Bäcker- u. Konditorei zu erlernen, auf sogleich oder später.

Julius Mundt, Bäckermeister, Altrahstedt, a. Bahnhof.

Ge sucht

ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die Bäcker- u. Konditorei zu erlernen, auf sogleich oder später.

Julius Mundt, Bäckermeister, Altrahstedt, a. Bahnhof.

Achtung!

Diejenigen, welche Interesse daran haben, im Falle einer Erkrankung ein höheres Krankengeld zu beziehen wie in der Driskrankentasse, wolle sich melden bis zum 15. Juni zum Anschluß an eine Hamburger Rente bei Konrad Wilhöft, Ahrensburg, Hamburger Straße Nr. 8.

Flügel und Pianos

werden preiswürdig gestimmt und reparirt. Joh. Heinr. Prehn, Schmalenbeck bei Ahrensburg.

Geschäfts-Eröffnung

Den geehrten Bewohnern von Ahrensburg und Umgegend mache ich ergebenst die Mittheilung, daß ich in meinem Hause, Hamburg, Straße 33, einen Laden mit Korbwaaren

eröffnet habe und empfehle insbesondere: Kinderwagen von 11 an bis 36 Mt. und höher, Puppenwagen, Kinder- u. Puppenwagen, Koffer- und Kofferwagen, Koffer- und Kofferwagen, Blumenkörbe und Blumenkörbe, Schlüssel-, Näh- und Papierkörbe, Schließ- und Waschkörbe, Kinderstühle mit und ohne Spielzeug, Armstühle mit 1 und 2 Decken, Messer- und Gabelkörbe und vieles Andere mehr.

Um recht zahlreichem Zuspruch Hochachtungsvoll

C. Hartjen, Seiler

Chic!!

Ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rofigen, jugendfrischen Gesichte, reiner, sammetweicher Stimme und blendend schönem Teint. dies erzeugt: Nadebeuler Silienmilk-Säure

von Bergmann & Co., Nadebeuler Dresden. Schutzmarke: Stedenpfeil a Stück 50 Pfg. bei Aug. Prahl Drogerie, Ahrensburg.

Doggen

goldgefr., 9 Wochen alt, edelst. Abst., preiswerth zu verkaufen. Villa Else, Ahrensburger Ch. Altrahstedt.

Mehrere Pianos,

3-4hörig, 7 Oktav, x. fällig, ganz in Eisen, sind preiswürdig zu verkaufen. Prehn, Schmalenbeck bei Ahrensburg.

Eine erfahrene Kinderfrau

mit guten Zeugnissen sucht Stellung am liebsten bei kleinen Kindern. Näheres bei Prinz, Oldensfelde, Bahnhofstr.

L. Popp's Gasthof

Tonndorf-Lohe.

Erstes Garten-Concert

am Freitag, den 7. Juni d. J. gegeben von der Hanseat. Hufaren-Kapelle unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Lemcke.

Entree à Person 50 Pfg. im Vorverkauf 30 Pfg.

Anfang 7 Uhr. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

L. Popp.

Borverkaufstarten sind bei Schmalenbeck, Riel, a. Bahnhof und im Lokale zu haben. Im Konzert-Programm u. Schlachten-Potpouri u. Romanen schlägen.